



Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Stadtratswahl am 18. März 1990

In 32 Wahlbezirken (den gleichen wie bei früheren Wahlen) der insgesamt 538 Nürnberger Wahlbezirke wurde das Wahlverhalten jeweils getrennt für Männer und Frauen nach fünf Altersgruppen ausgezählt. Das Wahlgeheimnis wird dabei selbstverständlich strikt gewahrt. In diesen 32 repräsentativen Wahlbezirken waren 21 511 Personen (= 6,0 % aller Wahlberechtigten) erfaßt. Die Verteilung der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Alter in den 32 Auswahlbezirken ist mit der entsprechenden Verteilung in der Gesamtstadt nahezu identisch. Lediglich die Männer im Alter von 35 - 44 Jahren bzw. von 60 und mehr Jahren sind etwas zu stark vertreten (jeweils 1 %-Punkt mehr).

14.331 Wahlberechtigte haben ihre Stimme abgegeben (einschl. Briefwähler). Die Wahlbeteiligung in den Auswahlbezirken lag damit um 0,4 % über der Quote in der Gesamtstadt (66,6 % im Vergleich zu 66,2 %). Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, beweisen auch die geringen Unterschiede zwischen dem Wahlergebnis der Gesamtstadt und dem Gesamtergebnis in den Auswahlbezirken die hohe Aussagekraft des Abstimmungsverhaltens der Männer und Frauen in diesen repräsentativen Stimmbezirken. Allerdings ist nur ein Vergleich mit dem Urnenwahlergebnis möglich, da die Briefwähler keine entsprechend gruppierbaren Stimmzettel erhalten.

Tabelle 1:
Abstimmungsverhalten der Wähler nach Geschlecht und Alter bei der Stadtratswahl am 18. März 1990

(Stimmenanteile aus unveränderten und veränderten Stimmzetteln in 32 repräsentativen Wahlbezirken)

Altersgruppen	Gesamtstimmen	Davon entfielen auf ... in %					
		CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	REP	Sons.
Männer							
18-24	30372	27.6	39.8	18.3	3.5	7.7	3.0
25-34	61068	22.8	44.3	22.7	2.3	5.9	1.9
35-44	50659	27.8	47.7	12.1	4.6	6.5	1.3
45-59	103102	38.8	44.5	3.3	2.9	9.4	1.1
60 und mehr	105064	39.9	44.1	1.9	2.1	11.0	1.0
insgesamt	350265	33.8	44.4	8.8	2.8	8.7	1.4
Frauen							
18-24	30271	24.0	44.5	22.4	2.8	4.1	2.2
25-34	55538	20.0	45.7	26.2	2.7	3.5	1.9
35-44	52636	32.6	47.3	10.7	4.0	4.4	.9
45-59	104733	37.5	49.9	4.3	2.8	4.6	.9
60 und mehr	156832	41.9	47.2	1.4	2.4	6.2	.9
insgesamt	400010	35.1	47.5	8.4	2.8	5.0	1.2
Männer + Frauen							
18-24	60643	25.8	42.1	20.4	3.2	5.9	2.6
25-34	116606	21.5	45.0	24.3	2.5	4.8	1.9
35-44	103295	30.3	47.5	11.4	4.3	5.4	1.1
45-59	207835	38.1	47.2	3.8	2.8	7.0	1.0
60 und mehr	261896	41.1	46.0	1.6	2.3	8.1	1.0
Auswahlbezirke insgesamt	750275	34.5	46.1	8.6	2.8	6.7	1.3
zum Vergleich							
Urnenwahl	12470906	35.5	44.3	8.1	3.1	6.9	2.0
Gesamtstadt	14864594	36.3	43.1	8.3	3.4	6.7	2.1

Erstmals bei einer Stadtratswahl ist 1990 auch in den Auswahlbezirken eine Auszählung der Stimmen nach Geschlecht und Alter vorgenommen worden. 1978 und 1984 wurden lediglich die unveränderten und kumulierten Stimmzettel ausgezählt. Angesichts des beträchtlichen Anteils von Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln (14,0 % im Gesamtergebnis) werden die Verlässlichkeit und die Auswertungsmöglichkeiten des Wählerverhaltens in den Repräsentativ-Stimmbezirken durch das neue Zählverfahren deutlich verbessert.

Die SPD ist in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen die stärkste Partei, wobei die Gunst der Wählerinnen und Wähler sich relativ gleichmäßig über die verschiedenen Altersgruppen verteilt (zwischen 42,1 bei den 18 - 24jährigen und 47,5 % bei den 35 - 44jährigen). Den stärksten Zuspruch fand die SPD bei Frauen im Alter von 45 - 59 Jahren (49,9 %), den geringsten Anteil hat sie bei jungen Männern unter 25 Jahren (39,8 %).

Bei der CSU zeigt sich das schon bei vergangenen Wahlen sichtbare Gefälle zwischen höheren Stimmenanteilen bei älteren und geringeren Erfolgen bei jüngeren Wählern. Überdurchschnittliche Stimmengewinne konnte die CSU nur bei über 45-jährigen Männern und Frauen erzielen. Ihren höchsten Anteil hat sie mit 41,9 % in der Gruppe der über 60jährigen Frauen. Die Unterschiede zu ihrem Wahlergebnis bei Wählern unter 35 Jahren betragen demgegenüber über 15 %-Punkte weniger. Hier konnte die CSU lediglich Anteile zwischen 20 % (bei 25 - 34jährigen Frauen) und 27,6 % (bei 18 - 24jährigen Männern) für sich verbuchen. Die Abstände zur SPD in diesen Altersgruppen sind erheblich. Sie liegen zwischen 12 %-Punkten bei Männern unter 25 Jahren und 26 %-Punkten bei Frauen im Alter von 25 und 34 Jahren. Die CSU wird außerdem in diesen Altersgruppen von den Anhängern der GRÜNEN fast erreicht bzw. sogar übertroffen (so bei den 25 - 34jährigen Frauen).

Die GRÜNEN haben ihr Wahlergebnis ausschließlich den jüngeren Wählern bis 35 Jahre und - wenn auch nicht so stark ausgeprägt - den mittleren Altersjahrgängen zwischen 35 und 44 Jahren zu verdanken. Das beste Wahlergebnis mit 26,2 % erzielen sie wiederum bei 25 - 34 jährigen Frauen.

Die Gunst der F.D.P.-Wähler ist zwischen Männern und Frauen relativ gleich verteilt. Auch zwischen den Altersgruppen zeigen sich nur wenige Unterschiede. Hervorzuheben ist hier das gute Abschneiden bei den Wählerinnen und Wählern im mittleren Alter (zwischen 35 und 44 Jahren) und bei den ganz jungen, insbesondere männlichen Wählern unter 25 Jahren.

Die REP sind eher von Männern als von Frauen gewählt worden. Den stärksten Rückhalt haben sie mit 9,4 % bzw. 11,0 % bei über 45 bzw. über 60jährigen Männern. Mit knapp 8 % der Gesamtstimmen fanden sie jedoch auch bei jungen Männern unter 25 Jahren einen recht starken Zulauf.

Die Tabelle 2 zeigt das Abstimmungsverhalten der Männer und Frauen nach Art der Stimmabgabe. Durch das erweiterte Zählverfahren ist es erstmals möglich, die Stimmenanteile der Wähler, die sich der Listenwahl bzw. der Personenwahl bedient haben, nach Altersgruppen und Geschlecht darzustellen. Insgesamt haben bei der Stadtratswahl 1990 ähnlich wie 1984 38,7 % der Wähler ihre Stimmen auf einzelne Bewerber innerhalb eines Wahlvorschlags oder auf Bewerber mehrerer Wahlvorschläge verteilt (1984: 38,6 %). Kumuliert waren 24,7 % der Stimmzettel (1984: 26,2 %), panaschiert waren 14 % der Stimmzettel (1984: 12,4 %). Bezogen auf die Gesamtstimmzahl betrug der Anteil der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln 33,4 % (1984: 35,4 %). In den Repräsentativ-Wahlbezirken liegt dieser Anteil geringfügig höher (34,7 %).

Die Auswertung der 32 Auswahlbezirke zeigt, daß die Anhänger der Parteien die Möglichkeiten der Listen- bzw. Personenwahl in ganz unterschiedlicher Weise genutzt haben:

Die CSU hat in allen Altersgruppen ihren jeweils höchsten Stimmenanteil bei den Wählern erzielt, die ihre Stimmzettel kumuliert haben. Mit zunehmendem Alter steigt dieser Anteil auf Werte von knapp bzw. etwas über 50 %. Außer in den beiden unteren Altersgruppen treten zwischen Männern und Frauen keine großen Unterschiede auf.

Die SPD gewinnt ebenfalls in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen die meisten Stimmen bei Wählern, die sich der Listenwahl bedienen, also ihre Stimmzettel unverändert abgegeben haben. Es ist ihr damit gelungen, in allen Wählergruppen, insbesondere in den zahlenmäßig stärksten Gruppen der Frauen über 45 Jahre (hier Anteile von 53 % bzw. 49,7 %) die durch diese Art der Stimmabgabe gewährleistete höchstmögliche Stimmzahl zu erreichen. Es fällt außerdem auf, daß die SPD unter den Wählern, die über Parteigrenzen hinweg ihre Stimmen auf einzelne Bewerber verteilt haben (panaschieren), höhere Stimmenanteile bei Frauen als bei Männern gewinnen konnten.

Die GRÜNEN haben über 40 % ihrer Gesamtstimmzahl von Wählern erhalten, die von der Personenwahl Gebrauch gemacht haben. Hierbei konnte sie durchgängig in allen Geschlechts- und Altersgruppen ihre jeweils höchsten Stimmenanteile bei Wählern erzielen, die ihre Stimmzettel panaschiert, also neben Bewerbern der GRÜNEN-Liste noch Kandidaten eines anderen oder mehrerer anderer Wahlvorschläge gekennzeichnet haben. Die größten Erfolge bei dieser Art der Stimmabgabe haben die GRÜNEN bei Frauen im Alter von 25 bis 44 Jahren mit über 30 % Stimmenanteilen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Landtags- bzw. Bundestagswahl ist ein Vergleich des Stadtratswahlergebnisses mit den letzten überregionalen Wahlen von Interesse. Tabelle 3 zeigt, daß der aus vergangenen Wahlen bekannte Kommunalwahlbonus für die SPD zwar in allen Geschlechts- und Altersgruppen seinen Niederschlag findet, bei den Frauen durchschnittlich jedoch zu besseren Ergebnissen als bei Männern geführt hat. Insbesondere bei den quantitativ am stärksten besetzten Gruppen der über 45- bzw. über 60jährigen Frauen übertrifft die SPD ihr Stadtratswahlergebnis von 1984 und liegt deutlich über den Ergebnissen bei der letzten Bundestags- bzw. Europawahl.

Die CSU hat demgegenüber - außer bei jungen Frauen unter 25 Jahren - in allen weiblichen Altersgruppen erheblich an Boden verloren. Bei den Männern konnte sie die starken Stimmenverluste bei der Europawahl 1989 (bedingt durch die hohen REP-Anteile bei männlichen Wählern) zwar mit einem Zugewinn von durchschnittlich 6 %-Punkten wettmachen, liegt aber gleichwohl deutlich unter den Ergebnissen von 1984 und 1987.

Die GRÜNEN reichen bei der Stadtratswahl 1990 in den ihr nahestehenden jüngeren Altersgruppen fast an die hohen Stimmenanteile bei überregionalen Wahlen heran. Ein Wähleraustausch mit der bei Kommunalwahlen traditionell stärkeren SPD dürfte daher - im Unterschied zur Oberbürgermeisterwahl 1990 - nur in geringem Umfang stattgefunden haben.

Bei der F.D.P. spiegeln sich die im Vergleich zu überregionalen Wahlen schon immer niedrigere Stadtratswahlergebnisse auch durchgängig in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen wider.

Bei den REP zeigt sich eine ähnliche Geschlechts- und Altersverteilung wie bei der Europawahl 1989, allerdings auf einem um durchschnittlich 11 %-Punkte niedrigeren Niveau.

Tabelle 3:
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg bei den letzten Wahlen
(in 32 repräsentativen Wahlbezirken)

Altersgruppen	SPD				CSU				GRÜNE ²⁾			FDP ²⁾			REP	
	STR ₁₎ 1984	BTW 1987	EUW 1989	STR 1990	STR ₁₎ 1984	BTW 1987	EUW 1989	STR 1990	BTW 1987	EUW 1989	STR 1990	BTW 1987	EUW 1989	STR 1990	EUW 1989	STR 1990
Männer																
18 - 24	43.9	37.7	30.9	39.8	28.0	34.3	20.3	27.6	17.2	17.8	18.3	7.8	6.3	3.5	19.4	7.7
25 - 34	43.2	32.3	29.8	44.3	31.5	30.0	16.4	22.8	29.1	27.1	22.7	7.2	4.6	2.3	16.5	5.9
35 - 44	50.6	38.3	33.6	47.7	37.9	36.6	22.7	27.8	15.8	14.7	12.1	7.8	5.2	4.6	20.1	6.5
45 - 59	49.6	40.9	33.7	44.5	41.6	43.7	32.8	38.8	5.1	4.3	3.3	7.9	3.2	2.9	23.0	9.4
60 u.m.	44.8	40.7	32.4	44.1	43.8	46.4	34.8	39.9	3.4	2.1	1.9	6.5	2.5	2.1	24.9	11.0
zusammen	46.8	38.6	32.3	44.4	38.9	40.0	27.8	33.8	11.8	10.5	8.8	7.4	3.8	2.8	21.6	8.7
Frauen																
18 - 24	45.0	34.1	32.4	44.5	31.0	30.8	21.1	29.0	23.6	23.7	22.4	8.0	4.7	2.8	13.5	4.1
25 - 34	50.7	35.8	32.4	45.7	30.4	29.1	19.1	20.0	28.3	29.8	26.2	4.7	2.5	2.7	10.7	3.5
35 - 44	50.7	37.1	31.3	47.3	38.1	38.6	29.3	32.6	12.7	14.4	10.7	9.6	4.4	4.0	16.9	4.4
45 - 59	49.2	39.9	35.8	49.9	42.5	45.5	35.2	37.5	4.8	4.8	4.8	7.5	3.9	2.8	16.9	4.6
60 u.m.	46.0	40.3	35.0	47.2	46.0	49.4	42.5	41.9	2.1	1.7	1.4	6.8	3.2	2.4	13.9	6.2
zusammen	47.9	38.6	34.2	47.5	41.2	42.6	33.8	35.1	9.6	10.0	8.4	7.2	3.6	2.8	14.5	5.0
Männer + Frauen																
18 - 24	44.5	35.9	31.7	42.1	29.4	32.5	20.7	25.8	20.5	20.9	20.4	7.9	5.4	3.2	16.3	5.9
25 - 34	46.4	33.9	31.1	45.0	31.0	29.6	17.7	21.5	28.7	28.4	24.3	6.0	3.5	2.5	13.7	4.8
35 - 44	50.6	37.7	32.4	47.5	38.0	37.6	26.1	30.3	14.2	14.6	11.4	8.8	4.8	4.3	18.4	5.4
45 - 59	49.4	40.4	34.8	47.2	42.1	44.7	34.0	38.1	5.0	4.6	3.8	7.7	3.5	2.8	19.8	7.0
60 u.m.	45.5	40.4	34.0	46.0	45.1	48.3	39.6	41.1	2.6	1.8	1.6	6.7	2.9	2.3	18.1	8.1
zusammen	47.4	38.6	33.3	46.1	40.1	41.4	31.1	34.5	10.6	10.3	8.6	7.3	3.7	2.8	17.7	6.7

1) Anteil der Stimmen aus unveränderten und kumulierten Stimmzetteln ("Parteienwähler"), ohne panaschierte Stimmzettel

2) Werte für die Stadtratswahl 1984 nicht verfügbar